

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

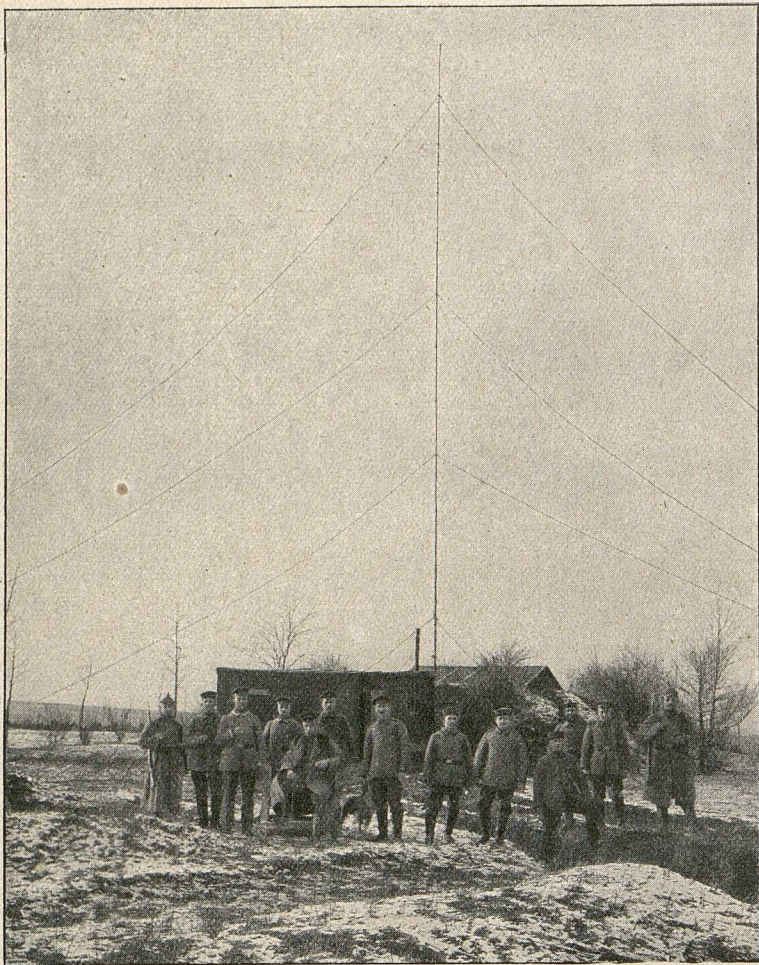
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Phot. Hoffmann, München.

Funkstation des Armeekommandos v. Strauß.

kampf, wo die Kavallerieaufklärung ausgeschaltet ist — mit sich gebracht, daß wir dem Gegner leichter in die Karten sehen können als früher. Doch hat auch er besseren Einblick in unsere Truppenbewegungen. Deshalb ist es nötig, rasch und unvermutet großzügig zu handeln.

Zwischen Anlage und Ausführung steht die Übermittlung. An sie wurden durch die Neuierung wohl die größten Ansprüche gestellt. Funken-, optische, Drahttelegraphen und Fernsprecher sind diese technischen Nachrichtenmittel, die den modernen Anforderungen durch ihre Verwendungsmöglichkeiten und ihre gegenseitige Ergänzung vollauf genügen.

Die Funkentelegraphie, die die Armeekommandos und das Große Hauptquartier verbindet (siehe Bild Seite 236 oben), hat eine Reichweite von 100—200 Kilometer. Innerhalb dieser Reichweite kann jede Station mit einer anderen Telegramme wechseln, feindliche ablesen oder stören. Deshalb werden kurze, wichtige Telegramme meist in Geheimschrift aufgegeben, von der in einer Stunde ungefähr 400 Worte telegraphiert werden können, wenn nicht Lufterlektrizität sowie funkentelegraphische Einrichtungen des Gegners oder der eigenen Armee störend einwirken.

Die optische Telegraphie bedient sich der Flaggen oder des Lichtes. Erstere dienen den Truppen im Gefecht und auf Vorposten zur Übermittlung kurzer Befehle oder Nachrichten, was von der Durchsichtigkeit der Luft abhängt. Die Reichweite von besonderen Lampen beträgt bei Tag 20, bei Nacht 40 Kilometer. Mit Hilfe des Sonnenlichtes kann bis 40 Kilometer durch längere oder kürzere Blitze gespiegelt werden, jedoch in einer Stunde höchstens 120 Worte, wobei sich Gebe- und Empfangstation natürlich sehen müssen. Ein Vorteil ist es, daß sowohl Funken- wie optische Telegraphie nicht von der Gangbarkeit des Zwischengeländes abhängig sind, da sie keine Drahtleitung benötigen.

Dieser Vorteil fehlt also sowohl der Drahttelegraphie wie dem Fernsprecher; auch sind diese weniger beweglich. Dafür werden sie aber nicht durch die Witterung beeinflusst, und eine weitere Annehmlichkeit des Fernsprechers ist die Möglichkeit persönlicher Aussprache.

Die Drahttelegraphie findet als Feldtelegraph im Operationsgebiet, als Stappentelegraph, als Reichstelegraph im Generalgouvernement sowie in der Heimat Verwendung. Am interessantesten ist die Feldtelegraphie. Sie bildet ein lückenloses Netz, das beispielsweise bei der Armee des Kronprinzen von Bayern wie folgt verläuft: von der Stappentelegraphendirektion zum Armeekommando, von hier auf fünf verschiedenen Leitungen zu jedem Armeekorps (siehe Bild Seite 237 unten), auf zwei Leitungen zu jeder Division, dann zu den Brigaden, Regimentern, Bataillonen. Selbst die Kompanien haben durch die Infanteriefernsprechabteilungen Drähte bis in die Schützengräben gelegt. Dazu kommen unzählige Artillerieleitungen sowie die Drahtverbindungen zu Nebenkorps und Nachbardinheiten. Die tägliche Arbeitsleistung wird ersichtlich, wenn man bedenkt, daß beim erwähnten Oberkommando auf 95 Leitungen täglich etwa 5000 Verbindungen hergestellt werden.

Die Helden von Wieliczka.

(Hierzu das Bild Seite 238, 239.)

In der zweiten Hälfte des November erneuerten die Russen ihr Vorgehen gegen Krakau. Ein gewagtes Unternehmen in jeder Hinsicht. Zwar waren sie, trotz des tapferen Widerstandes der österreichisch-ungarischen Truppen, an deren Seite auch reichsdeutsche Truppen mit großer Wucht eingriffen, ziemlich nahe an die alte, ehrwürdige Jagellonenstadt herangekommen und bis Tarnow, eine der



Phot. A. Grobs, Berlin.

Das Aufrichten eines Funkantennes bei einer Feldfunkstation in Russisch-Polen.